# Landkreisportrait

**N°11.** Aufbereitete Daten zur Demografie, Lebenslage sowie Fördersituation der kreisfreien Stadt mit hoher Relevanz für die Jugendhilfe – abgetragen auf einem Entwicklungszeitraum von 2010 bis 2015 und relativiert an gesamt Sachsen.

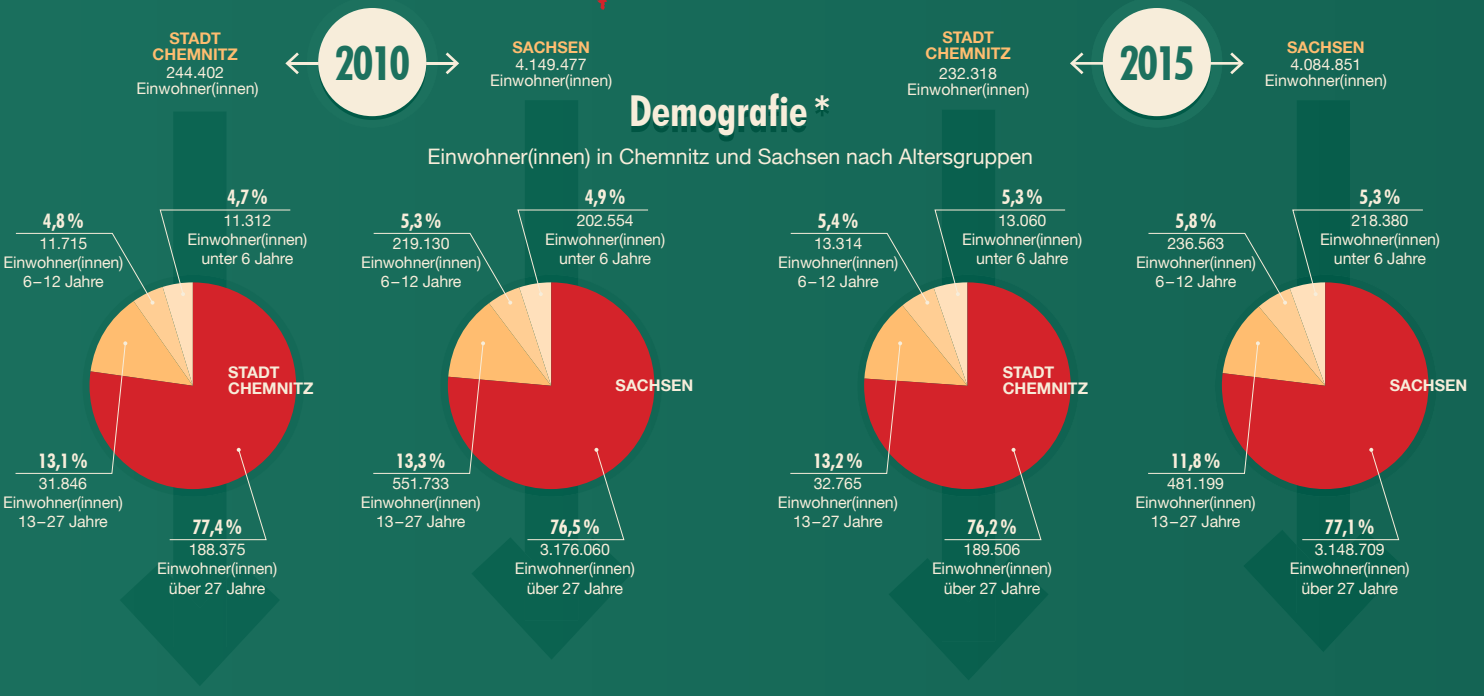


# Stadt Chemnitz

Bundesland: Sachsen
Fläche: 221,05 km²
Einwohner: 248.645 (2015)
Bevölkerungsdichte: 1125 Einwohner je km²
Stadtgliederung: 39 Stadtteile inkl. 8 Ortschaften
Oberbürgermeisterin: Barbara Ludwig (SPD)

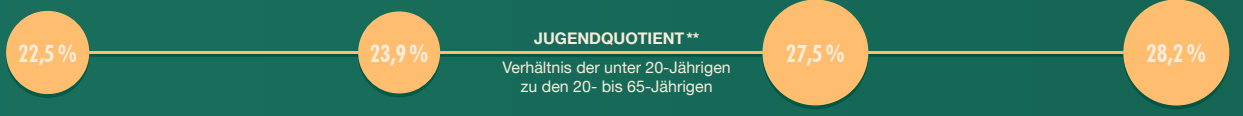
## Demografie *

Einwohner(innen) in Chemnitz und Sachsen nach Altersgruppen

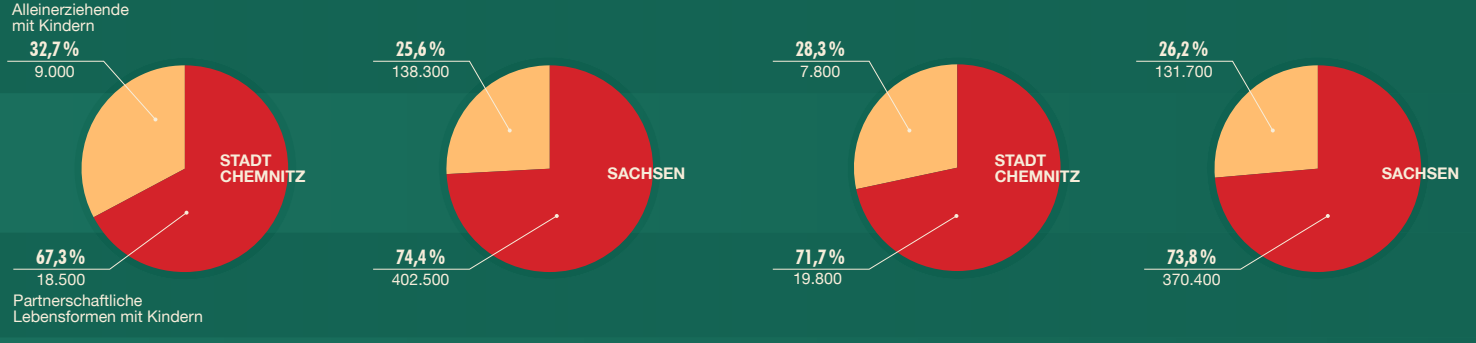









Lebensformen mit Kindern in der Stadt Chemnitz und Sachsen nach Familienstand ***




Quellen:
Statistisches Landesamt Sachsen
Bundesagentur für Arbeit

* alle demografischen Daten 2010 und 2015; Bevölkerungszahlen 2010 auf Basis 1990, 2015 auf Basis 2011
** Verhältnis der unter 20-Jährigen zu den 20- bis unter 65-Jährigen je 100 Personen
*** Ergebnisse des Mikrozensus, ledige Kinder ohne Altersbeschränkung
**** jeweils im Dezember des Jahres 2010 und 2015, Grundsicherung für Arbeitssuchende, revidierte Daten
***** Daten mitgeteilt durch die Pressestelle der Stadt Chemnitz
(1) berechnet auf Basis der Daten des StaLa Sachsen

**Die redaktionelle Konzeption und Zusammenstellung der Landkreisportraits obliegt Andreas Borchert (Sächsische Landjugend e. V.).**
**Für die Zusammenstellung und Recherche der statistischen Kennzahlen zeichnen Dr. Thomas Drößler (ehs Dresden) sowie Andreas Borchert verantwortlich.**

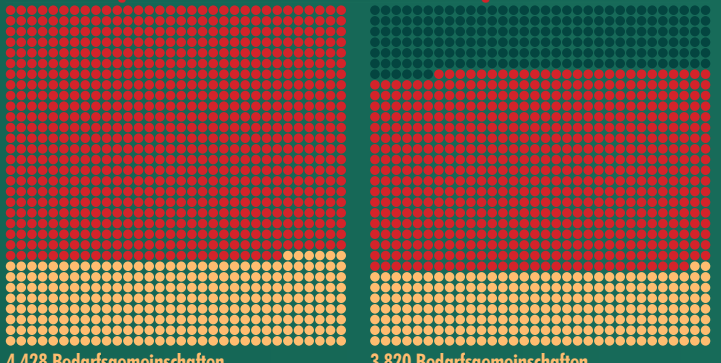
# Lebenslage

| STADT CHEMNITZ 2010 | STADT CHEMNITZ 2015 | | SACHSEN 2010 | SACHSEN 2015 |
|---|---|---|---|---|
| 1441,00 EURO | 1715,00 EURO | MITTLERES MONATLICHES HAUSHALTSNETTOEINKOMMEN | 1537,00 EURO | 1769,00 EURO |
| 2.800 | 1.400 | ANZAHL HAUSHALTE mit einem monatlichen Nettoeinkommen unter 500,00 € | 59.600 | 49.500 |
| 27.900 | 18.300 | ANZAHL HAUSHALTE mit einem monatlichen Nettoeinkommen von 500,00 – 900,00 € | 344.200 | 251.800 |

## Sozialleistungsbezug ****

jobcenter

STADT CHEMNITZ 2010: 17.289 Bedarfsgemeinschaften SGB II
STADT CHEMNITZ 2015: 13.944 Bedarfsgemeinschaften SGB II



4.428 Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 15 Jahre

3.820 Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 15 Jahre

SACHSEN 2010: 265.654 Bedarfsgemeinschaften nach SGB II; 67.405 Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 15 Jahre

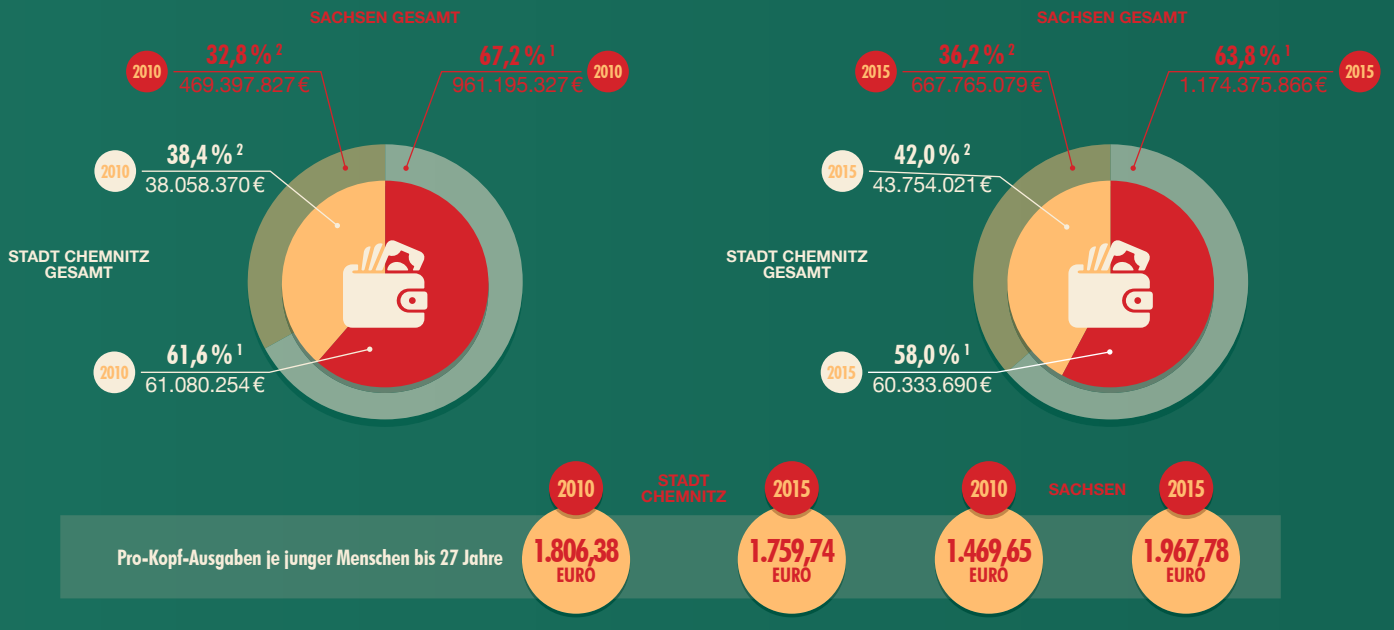
SACHSEN 2015: 204.622 Bedarfsgemeinschaften nach SGB II; 53.876 Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 15 Jahre

| | STADT CHEMNITZ 2010 | STADT CHEMNITZ 2015 | SACHSEN 2010 | SACHSEN 2015 |
|---|---|---|---|---|
| Kinder unter 15 Jahre im SGB II-Bezug | 6.836 | 6.150 | 103.842 | 87.278 |
| entspricht ∅ Kindern je Bedarfsgemeinschaft | 1,54 Kinder | 1,61 Kinder | 1,54 Kinder | 1,62 Kinder |
| Anteil der Kinder unter 15 Jahre im SGB II Bezug an allen Gleichaltrigen | 21,5% | 20,5% | 21,8% | 16,8% |

| STADT CHEMNITZ 2010 | STADT CHEMNITZ 2015 | | SACHSEN 2010 | SACHSEN 2015 |
|---|---|---|---|---|
| 6,4% 15.510 | 4,5% 11.267 | ARBEITSLOSE insgesamt (Jahresdurchschnitt) | 6,1% 253.142 | 4,3% 174.319 |
| 0,6% 1.464 | 0,3% 762 | ARBEITSLOSE unter 25 (Jahresdurchschnitt) | 0,6% 25.987 | 0,3% 11.188 |

# Kinder- und Jugendhilfe

Ausgaben für die Kinder- und Jugendhilfe in der Stadt Chemnitz und Sachsen 2010 und 2015
für Kindertageseinrichtungen[1], ohne Kindertageseinrichtungen[2]




| Geförderte Stellen VZÄ in der Stadt Chemnitz***** | 2014 | 2016 |
|---|---|---|
| Einrichtungen der Jugendarbeit mit vom LK geförderten Hauptamt (§§11-14) | 125 | 138 |
| dazugehörige Vollzeitäquivalente (VZÄ) | 124,739 | 132,264 |
| Tätige Personen in diesen VZÄ | 166 | 181 |
| Zuwendungen für Personal- und Sachkosten | 7.299.197,00 € | 8.265.788,00 € |

## Leistungsfähigkeit der Jugendhilfe aus Sicht des Jugendamtes

**Wie bewerten Sie die Infrastrukturelle Unterstützung des Aufwachsens: Was tut die Stadt für gelingendes Aufwachsen?**
Chemnitz hat eine gut ausgebaute und bedarfsgerechte Infrastruktur im Bereich der JH. Grundlage dafür ist der Jugendhilfeplan (JHPL) der Stadt Chemnitz. Auf sich verändernde Bedarfe wird schnell und flexibel reagiert. So wurde im Stadtzentrum Mobile Jugendarbeit weiter ausgebaut und ein Anlaufpunkt geschaffen. Die Integration junger Asylbewerber wird unterstützt durch den personellen Ausbau in Freizeiteinrichtungen und den Ausbau der Schulsozialarbeit.

**Wie sieht die Struktur der Kinder- und Jugendhilfe in der Stadt Chemnitz insgesamt aus? Welche Förderschwerpunkte setzen Sie?**
Die Jugendhilfestruktur ist gut ausgebaut. Neben den o. g. Projekten werden weitere 100 Projekte in den Bereichen §§ 12 - 16 SGB VIII gefördert (21 Projekte der Jugendverbandsarbeit, 1 Dachverband, 3 Projekte Mobile Jugendarbeit, 9 Projekte der Jugendberufshilfe, 34 Projekte SSA, 13 Projekte § 14, 16 Familienbildung, 1 Projekt § 52 SGB VIII, 2 weitere präventive Angebote). Förderschwerpunkte werden entsprechend der Bedarfsentwicklung festgelegt. Zurzeit stehen der Ausbau der Schulsozialarbeit sowie die Unterstützung von Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen und der Mobilen Jugendarbeit bei der Integration von jungen Migranten im Mittelpunkt.

**Gunda Georgi** (Amtsleiterin Amt für Jugend und Familie)

**Welche Möglichkeiten und welche Herausforderungen haben Kinder und Jugendliche in Chemnitz aus ihrer Sicht?**
Durch ein flächendeckendes Netz an Jugendhilfeangeboten haben Kinder und Jugendliche in der Stadt Chemnitz vielfältige Möglichkeiten ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten bzw. bei Bedarf Hilfe und Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen zu finden. Eine besondere Herausforderung stellt die kontinuierliche Integration junger Menschen und Familien mit Migrationshintergrund in Projekten der Leistungsbereiche §§ 11 – 16 SGB VIII dar.

**Wieviel Einrichtungen mit wieviel Personal im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit fördern Sie in der Stadt?**
Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit fördert die Stadt Chemnitz 37 Projekte (21 Freizeiteinrichtungen, 14 Projekte außerschulische Jugendbildung, 1 Spielmobil, 1 Projekt Kinder- und Jugenderholung). Insgesamt werden 58,21 AE gefördert. Im ländlichen Raum arbeitet ein selbst verwalteter Jugendtreff.

**Worauf legen Sie bei der Entwicklung der Jugendhilfe in den nächsten Jahren besonderen Wert?**
- Ausbau und Unterstützung von Angeboten der JH bei der Integration junger Migranten
- Partizipation und Beteiligung junger Menschen ist fester Bestandteil der Arbeit aller Projekte in der JH
- Chancengleichheit fördern
- Ausbau von Kooperation und Vernetzung zur besseren Nutzung vorhandener Ressourcen
- Ausbau Präventivangebote
- Weiterentwicklung des Qualitätsentwicklungsverfahrens

# Herausforderungen für die Jugendhilfe aus Sicht freier Träger

**Wie stark und geeignet empfinden Sie die Jugendhilfeinfrastruktur, um auf die Herausforderungen zu antworten?**
Es gibt ein sehr breites, manchmal zu wenig bekanntes und genutztes Spektrum an Angeboten, sowohl im Freizeit-, als auch im Bereich der Begleitung und Hilfe. Dennoch ist es nicht möglich allen Bedürfnissen gerecht zu werden.

**Wo sehen Sie für die Zukunft die größten Entwicklungspotentiale und Herausforderungen in der Stadt, bezogen auf die Jugendarbeit/Jugendhilfe?**
Chemnitz ist eine moderne Stadt, die sich ständig weiterentwickelt. Sie wird wieder zunehmend attraktiver, gerade für junge Menschen. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich positiv und die Abwanderungsquote sinkt. Jetzt gilt es nachzusetzen. Junge Menschen brauchen Perspektiven und Lobby sowie eine Interessenvertretung. Wir dürfen jetzt nicht den Anschluss verlieren und müssen eine größere Beteiligung der Jugendlichen befördern, um ihren Bedürfnissen gerechter zu werden. Wir brauchen Raum für Kreativität und Orte an denen Jugendkulturen einen festen Platz finden. Die Erreichung der im „Fachplan für Kinder, Jugendliche und Familien in Chemnitz“ formulierten Ziele muss konsequent angestrebt werden, gleichzeitig muss darüber hinaus gedacht und auf aktuell festgestellten Bedarf reagiert werden.

**Vor welchen Möglichkeiten und zentralen Herausforderungen stehen Kinder und Jugendliche in der Stadt?**
Chemnitz hat den Ruf als Stadt der „Alten“. Leider gehen die Interessen von Jung und Alt nicht immer konform. Beide brauchen Orte und Möglichkeiten zur kreativen Entfaltung. In Chemnitz dominieren jedoch häufig die Interessen der Älteren. Als Stichworte passen hier Innenstadt, Lärmpegel, Flaschenverbot u.a..
In der Auseinandersetzung mit dieser Ungleichheit, steckt jedoch auch viel Potenzial. Generationsübergreifende Strukturen müssen weiter erkundet und ausgebaut werden. Die Jugendlichen sollen in die Lage versetzt werden, die sich ihnen zahlreich bietenden Möglichkeiten zu erkennen und zu nutzen und ihr Mitspracherecht einzufordern. Sowohl Stadtverwaltung, als auch politische Entscheidungsträger(innen) sollten dies mehr in den Fokus rücken.

**Worin sehen Sie als Träger ihren Auftrag und wie agieren Sie in der Stadt?**
Wir geben sowohl der Jugendarbeit, als auch der Kultur in Chemnitz eine Stimme und setzen uns für die Demokratiebildung ein. Das Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit ist laut, wenn es gebraucht wird und vermittelt in verzwickten Situationen. Es dient als Schnittstelle zwischen den Trägern der Jugendhilfe und Kultur, der Verwaltung und der Politik.

**Sabrina Jäger** (Koordinatorin Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e.V.)

# Einblick in die Arbeit des Jugendhilfeausschusses

**Was waren die bestimmenden Themen der letzten Monate und wie empfinden Sie die Qualität der Diskussionen im Jugendhilfeausschuss?**
Die Diskussionen sind geprägt von Leidenschaft und Fachlichkeit. Fraktionsübergreifend versuchen wir in der Regel ein Optimum für die Belange der Jugendhilfe zu erreichen. Nachdem wir mehrere Jahre durch eine notwendige Haushaltskonsolidierung auch in der Jugendhilfe Einschnitte und Schließung von Projekten verschmerzen mussten, kommen wir nun seit zwei Jahren wieder in den Genuss von jährlich steigenden Budgets für die freien Träger. So können wir Tarifsteigerungen endlich auch mitfinanzieren. Regelmäßig finden auch Beschlussfassungen zur investiven Zuschüssen für Kitas und Jugendeinrichtungen statt.

**Gibt es außerhalb der Sitzungen des JHA andere Foren, in denen Jugendhilfethemen in der Stadt diskutiert werden und finden deren Diskussionen Eingang in die Arbeit des JHA?**
Neben dem JHA und dem Unterausschuss für Jugendhilfeplanung gibt es in Chemnitz den Runden Tisch der Jugend, einen Arbeitskreis §§11-14 KJHG, die AG Hilfen nach SGB VIII und bei Bedarf auch weitere Arbeitskreise. Darüber hinaus gibt es Vernetzungstreffen der Liga der freien Wohlfahrtspflege sowie des Netzwerks für Kultur- und Jugendarbeit. Beide Dachverbände sind jeweils mit beschließenden Mitgliedern im JHA vertreten und bringen so die Themen und Standpunkte aus den dortigen Fachdiskussionen in den Ausschuss ein.

**Jörg Hopperdietzel** (Mitglied des JHA für die Stadtratsfraktion DIE LINKE)

**Wie oft, wie lange und in welchem Rahmen trifft sich der JHA?**
Der Jugendhilfeausschusses trifft sich einmal im Monat im Ratsaal. Die Beratungszeit ist unterschiedlich und hängt immer von den Inhalten der Tagesordnung ab. Der Ausschuss beginnt 16:30 Uhr und endet in der Regel zwischen 19:00 Uhr und 19:30 Uhr.

**Vor welchen Möglichkeiten und Herausforderungen, bezogen auf die Jugendhilfe, steht die Stadt aus Ihrer Sicht?**
Auf Grund der deutlich gestiegenen wohnhaften Kinder beschäftigen wir uns intensiv mit der Durchsetzung des Rechtsanspruchs auf Kindertagesbetreuung. Da aus gleichem Grund auch die Hortplätze knapp werden und die Stadt auf doppelte Raumnutzung in Schulen setzt, haben wir z. B. fraktionsübergreifend einen Antrag zur Sicherung der Mindeststandards in der Hortbetreuung eingebracht.
Ein weiterer Dauerbrenner ist die Finanzierung von Ferienerholungsreisen für Kinder und Jugendliche: Vom Jugendamt gab es bisher immer eine Förderung von 105.000€ für das Projekt „Die Verreiser“. Nun will die Verwaltung des Jugendamt die Förderung umstellen und von einer Projektförderung zu einer Förderung je Übernachtung und Teilnehmer kommen. Dies würde jedoch dazu führen, dass sich die "Verreiser" nicht mehr finanzieren können. Kinder und Jugendliche, welche nicht verbandlich organisiert sind, hätten dann keine Möglichkeit mehr, in von der Stadt geförderten sozialpädagogischen Ferienfreizeiten zu fahren. Hier wurde vom Jugendhilfeausschuss der Unterausschuss für Jugendhilfeplanung beauftragt, mit dem Träger der "Verreiser" und der Verwaltung eine Lösung zu finden, die das Angebot des Projektes auch in der Zukunft sichert.